



GEMEINSAM GEGEN KLISCHEES

Als Arbeitsgruppe der Schülerzeitung Thusis wollten wir uns mit dem Thema Klischees auseinandersetzen. Wir wollten wissen: Welche Klischees gibt es und was kann man dagegen tun? Denn man begegnet ihnen täglich und manchmal urteilt man unbewusst auch selbst über andere Menschen.

Es gibt viele Arten von Klischees. Zum Beispiel: Kleidergruppen, Geschlechtsgruppen, Länderklischees oder religiöse Klischees. Vorurteile und Klischeedenken können gefährlich sein, weil man damit Menschen ausgrenzt und diskriminiert. Wir finden, wenn es keine Klischees geben würde, wäre der Zusammenhalt stärker, denn Klischees bauen Mauern. Wenn man das Denken in Gruppen einteilen müsste, könnte man folgendermassen einteilen: offene und frei denkende oder verschlossene und diskriminierende Menschen. Meist sind die verschlossenen Menschen die, die sehr viel in Klischees denken.

Man sollte probieren und sich selbst daran erinnern, dass nicht das Aussehen, die Religion, das Geschlecht, das Land oder die Hautfarbe einen Menschen ausmachen, sondern der Charakter. Es gibt Menschenrechte, die sehr wichtig sind für unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben. Wir sollten sie nicht einfach für Macht und Eigengewinn ausnutzen. Wir haben im Kontext unseres Themas die Menschenrechte herausgesucht, die uns am wichtigsten erscheinen:

- Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechte geboren.
- Niemand darf diskriminiert werden.
- Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- Jeder hat ein Recht auf Privatleben.
- Recht auf Asyl
- Recht auf soziale Sicherheit
- Das Recht zu heiraten und eine Familie zu gründen
- Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
- Recht auf freie Meinungsäusserung
- Recht auf Essen, Unterkunft und ärztliche Versorgung

Ana-Sophia und Fabio, im Namen der Redaktion Seitenwechsel



Das motivierte Redaktionsteam im Schuljahr 2022/23: Schülerinnen und Schüler der Primar- und Oberstufe Thusis lernen in ihrer Freizeit, journalistisch zu arbeiten. Sie werden von Uta De Monte fachlich begleitet und von den Lehrpersonen Benjamin Deflorin und Tiziana Philipp unterstützt.

RELIGIÖSE KLISCHEES SIND ÜBERFLÜSSIG

Leider verurteilen viele Menschen Religionen, ohne dass sie etwas darüber wissen. Wir finden, dass auch, wenn man einer Religion angehört, man sie nicht unbedingt ausleben muss oder sich strikt an die Regeln halten muss. Man ist keine schlechte Person, nur weil man sich nicht an alle Regeln hält. Warum soll man nicht selbst entscheiden dürfen, wie man lebt und an was man glaubt? Manche Menschen finden zum Beispiel ihre Ruhe im Gebet, andere hingegen beim Sport, Zeichnen oder in der Musik.

Unserer Meinung nach sollte man in der heutigen Zeit niemanden aufgrund seiner Religion verurteilen. Wir als Arbeitsgruppe dieses Beitrags sind zum Beispiel drei

Personen mit drei verschiedenen religiösen Hintergründen. Das war nie ein Streitthema – weder unter uns noch unter unseren Eltern. Wenn wir als Jugendliche das schaffen, sollte es doch eigentlich auch in grösseren Gemeinschaften möglich sein, friedlich miteinander zu leben. Um ehrlich zu sein: Wir haben viel grössere Probleme in unserem Alltag, als uns darüber einen Kopf zu machen.

Auch wenn sich das auf der Welt wohl nicht so schnell ändern wird, hoffen wir dennoch, dass Religion eines Tages kein so konfliktgeladenes Thema mehr sein wird. Am Ende des Tages sind wir alle nur Menschen mit guten und schlechten Seiten, Fehlern und Problemen.

AMELIA, SENA, RAJEENA

«HERKUNFT HAT NICHTS MIT DUMMHEIT ZU TUN»

Wir befragten eine Mitschülerin über ihre Erfahrungen mit religiösen Klischees – Sie möchte anonym bleiben

Was ist für dich ein religiöses Klischee?

Ich gebe ein Beispiel: Ich gehöre zur orthodoxen Glaubensrichtung. Viele Menschen

denken, dass wir keine Fehler machen dürfen, sie denken, wir begehen eine Sünde, wenn wir gegen eines unserer Glaubensge-

bote verstossen. Aber natürlich passieren mir hin und wieder «Fehler», denn ich bin auch nur ein Mensch. Das ist aber nicht so schlimm, denn aus Fehlern kann man lernen.

Gibt es Situationen, in denen du dich selbst in einem Klischee gefangen gefühlt hast?

Ja: Früher hat mir einmal jemand gesagt, ich sei dumm, weil ich keine Schweizerin bin. Das habe ich lange Zeit auch geglaubt. Heute weiss ich, dass Herkunft und Nationalität nichts mit Dummheit zu tun haben.

Hast du schon mal ein Klischeedenken in deinem Umfeld erlebt und geholfen?

Ich habe eine Kollegin mit hinduistischem Glauben. Man hat sie einmal damit aufgezo-gen, dass sie kein Rindfleisch essen darf, weil im Hinduismus Kühe als heilig gelten. Ich fand das unfair und habe gesagt, dass sie aufhören sollen.

Was denkst du über Personen, die aus ihrer Religionsgemeinschaft austreten?

Ich habe einen Lehrer, der ist aus der Kirche ausgetreten. Mir persönlich ist das wirklich egal, denn es ist sein Leben und er ist deswegen kein anderer Mensch.

Findest du es gut, eine Gemeinschaft zu verurteilen wegen einer Person, die etwas Schlimmes angerichtet hat?

Nein, ich finde es nicht gut, von einer Person auf eine ganze Gemeinschaft zu schlies-sen. Nur weil es zum Beispiel Hitler gab und er etwas sehr Schlimmes getan hat, sind nicht alle Menschen im Land so wie er.

DELINA F. UND DELINA A.



Masha zeigt in ihrem Bild: Auch im Alltag von Kindern und Jugendlichen geht es schon darum, zusammenzuhalten – egal, woher sie kommen oder welcher Religion sie angehören.

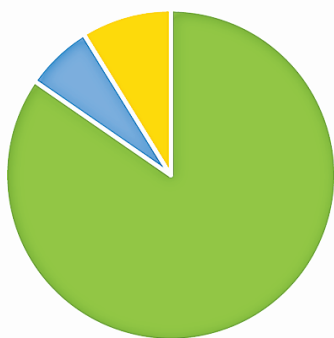
UMFRAGE

Wir haben rund 100 Jugendliche befragt, die die sechste bis neunte Klasse in Thusis besuchen und verschiedenen Religionen

angehören. Somit konnten wir unterschiedliche Meinungen sammeln.

DAVID, NITHILAN, VICTOR

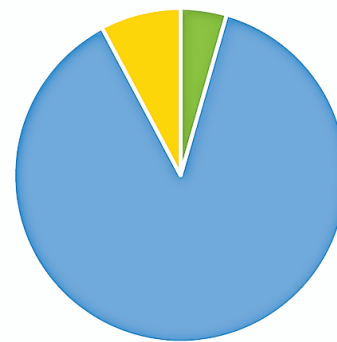
Findest du, dass Menschen aus verschiedenen Religionen heiraten dürfen?



■ 1. Ja ■ 2. Nein ■ 3. Vielleicht

Mehr als drei Viertel haben Ja dazu gesagt, dass zwei Personen mit verschiedenen Religionen heiraten dürfen. Das ist für uns ein sehr gutes Resultat und zeigt die Toleranz der Jugendlichen.

Denkst du, dass jede Muslimin ein Kopftuch tragen sollte?



■ 1. Ja ■ 2. Nein ■ 3. Vielleicht

Die meisten der Schülerinnen und Schüler denken, dass eine muslimische Person nicht unbedingt ein Kopftuch tragen muss. Dies ist für uns ein sehr gutes Resultat, denn damit wird deutlich, wie offen die Menschen sind.